

**Fertigkeitsorientiertes und interkulturelles Sprachlernen
mit eTandems ist auch bei jugendlichen Lernern einfach und effizient.
Ein Praxisbeispiel aus dem Schulalltag am Liceo Tron / Schio (Vicenza, Italien) und an
der Bundeshandelsakademie Oberndorf (Salzburg, Österreich)**

Die Integration eines eTandem-Projekts in den Schulunterricht schafft perfekte Rahmenbedingungen für schülerzentrierten Unterricht, fördert sprachliche Fertigkeiten und (inter-)kulturelle Kompetenzen gleichermaßen, erhöht die Motivation und macht Fremdsprachenunterricht zu umfassender Spracherziehung. Die neuen Medien, die die direkte Kommunikation mit Muttersprachlern ermöglichen, können optimal für Unterrichtszwecke genutzt werden.

Das vorgestellte Unterrichtskonzept unterscheidet sich in dreierlei Hinsicht von ähnlichen Projekten: Die Zielgruppe besteht aus jugendlichen Lernern, der Einbau der Projektziele in die Unterrichtsprogression erfolgt systematisch, die Projektevaluation basiert auf den Ergebnissen einer detaillierten SchülerInnenbefragung.

Die Projektkonzeption ist übertragbar, die Beschreibung enthält daher viele konkrete Hinweise und didaktische Instrumente, die für die Realisierung eines ähnlichen Projekts nützlich sein können.

Tandemlernen ist in der Erwachsenenbildung nichts Neues. Es gibt bereits eine ganze Reihe von namhaften Institutionen, die dieses Konzept propagieren. Die bekannteste im deutschsprachigen Raum ist sicher die Ruhr-Universität Bochum, die zu diesem Zweck einen übersichtlichen, mehrsprachigen Tandemserver eingerichtet hat, über den man Tandempartner suchen kann und während des Lernprozesses von qualifizierten Tutoren betreut wird.¹

Weil es jedoch nicht einfach ist, auf diesem Weg geeignete Partner für eine ganze Schulklasse zu finden, wird in diesem Artikel ein Praxisbeispiel aus dem Schulalltag näher erläutert, bei dem es gelungen ist, eTandemlernen ohne großen zusätzlichen Aufwand in den Fremdsprachenunterricht jugendlicher Lerner ab dem Kompetenzniveau A1+ einzubauen.

1. Was ist Tandemlernen?

Tandemlernen ist eine Lernpartnerschaft. Zwei Personen treffen sich regelmäßig, um die Sprache des anderen zu erlernen. Beide Partner sind Sprachlernende und Muttersprachler zugleich und damit "Experten" ihre Sprache, ihres Landes und ihrer Kultur, wodurch Sprachbarrieren abgebaut und interkulturelle Missverständnisse ausgeräumt werden können. Gelernt wird von dem, was der Partner in seiner Muttersprache schreibt oder sagt, anhand von Informationen über aktuelle landes- und kulturkundliche Themen, durch Fehlerkorrekturen und Ratschläge, die man erhält und gibt.

Sprachlernen im Tandem ist also interkulturelles, kooperatives Lernen und erfordert einen bestimmten Grad an Lernerautonomie. Der Lehrer kann die Tandempartner langsam auf autonomes Sprachlernen vorbereiten, indem er sie berät, unterstützt und Lernziele festlegt.

¹ Adresse: <http://www.slf.ruhr-uni-bochum.de/index.html> .

Tandems können unterschiedlich stark in den Unterricht integriert werden: SchülerInnen können nur auf die Möglichkeit hingewiesen werden, außerhalb des Unterrichts in Tandem-Partnerschaften zu üben, Tandem-Erfahrungen können gelegentlich in den Unterricht einbezogen werden, Tandem-Arbeit kann durch individuelle Lernberatung effizienter gemacht werden, SchülerInnen können aber auch systematisch auf *life long learning* im Tandem vorbereitet werden. Die Entscheidung liegt beim Sprachlehrer, der die didaktischen und pädagogischen Rahmenbedingungen am besten einschätzen kann.

Auch wenn Tandemlernen in mancher Hinsicht an die gute alte Brieffreundschaft erinnert, geht es dabei vorrangig um das „Aneinander-Lernen“. Beide Sprachen werden gleich stark eingesetzt und jeder Lerner darf sich genau soviel Hilfe erwarten wie er gibt. Der Erfolg des Tandems hängt vom Beitrag beider Partner ab, was Engagement und Selbständigkeit voraussetzt.

Durch Lernen im Tandem können die Prinzipien von kommunikativem, handlungsorientiertem Sprachunterricht praktisch umgesetzt werden, da Tandempartner lernen, die Fremdsprache in echten Kommunikationssituationen effizient einzusetzen. Alle sprachlichen Fertigkeiten werden vertieft, soziale und persönliche Kompetenzen werden weiterentwickelt: In einem Tandem ist jeder Lerner in erster Linie selbst für seinen Lernprozess verantwortlich und muss viel Selbstdisziplin aufbringen, zum Beispiel, wenn es um die Einhaltung des vereinbarten Zeitplans für die vorgesehenen Aktivitäten geht. Oder um Hilfsbereitschaft dem Tandempartner gegenüber, wenn es gilt Schwierigkeiten zu überwinden und Probleme zu lösen. Auch Empathie, um das richtige Maß beim Einsatz der Muttersprache zu finden, und Eigeninitiative sind Schlüsselqualifikationen, die gefordert und gefördert werden. Die Lehrenden fungieren dabei als Moderatoren und Lernberater.

Tandems bewähren sich in allen Erwerbsstadien: Bereits erworbene Sprachkenntnisse können aufgefrischt, gerade Erlerntes praktisch angewendet werden. Auch nach Abschluss der Schullaufbahn können Lernende in Übung bleiben und ihr Kompetenzniveau sogar noch verbessern. Eine Vorbereitung auf berufliche Anforderungen oder Veränderungen, wie zum Beispiel Auslandsaufenthalt, Verwendung der Fremdsprache im beruflichen Kontext, Austausch über Berufserfahrungen, Vorbereitung auf mehrsprachige interkulturelle Zusammenarbeit, ist ebenfalls denkbar.

Für die Telelernvariante eTandem, können alle zur Verfügung stehenden Kommunikationsmedien eingesetzt werden: E-Mail, Online-Plattformen, Chat, Telefon, Fax, Brief, SMS, Videokonferenz. Da sich die Medienwahl auf die Art der Zusammenarbeit und die Qualität der Fertigungsorientierung auswirkt, empfiehlt sich ein Medienmix.

2. Wie finde ich geeignete Tandempartner für eine ganze Schulklasse?

Die Suche nach geeigneten Tandempartnern ist ein erster und wichtiger Schritt. Wer noch über keine Auslandskontakte und Partnerschulen verfügt, kann versuchen, sich über die entsprechenden Serviceeinrichtungen der nationalen und internationalen Bildungsinstitutionen vermitteln zu lassen. Auch im Internet werden Möglichkeiten zum Schließen von Erstkontakten angeboten. Empfehlenswert ist beispielsweise die Adresse der weltweit größten Online-Klassengemeinschaft: <http://www.epals.com/>, die Lehrende, Eltern und SchülerInnen aller Altersgruppen nutzen können, um Partner in der ganzen Welt zu suchen.

Im gegenwärtigen Fall war diese Suche, obwohl sie breit und langfristig angelegt war, leider nicht erfolgreich. Für alle, die bereits ein ähnliches Schicksal ereilt hat, hier ein kurzer Exkurs zur Vorgeschichte des in der Folge beschriebenen eTandem-Projekts. Vielleicht macht sie Mut und Lust auf Intensivierung von internationalen Schulkontakten.

2.a. Exkurs zur Vorgeschichte des Projekts:

An der Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Oberndorf wird traditionellerweise Italienisch als zweite lebende Fremdsprache unterrichtet. Kontakte mit dem Land der Zielsprache und Schüleraustauschprojekte werden seit jeher gepflegt.²

Seit dem Jahr 2002 besteht eine Kooperation mit dem Liceo Scientifico Tron in Schio, die auf virtuellem Weg entstanden ist. Die Bundeshandelsakademie Oberndorf nahm auf Anregung des Liceo Tron, einer sehr ambitionierten Schule, was neue Lernformen und internationale schulübergreifende Kooperation betrifft, mit einer 3. Klasse (3. Lernjahr Italienisch, 18 16-jährige SchülerInnen) am Online Projekt „Sentieri didattici di Alpe Adria“ – „Didactic Paths of Alpe Adria“ teil, einer Initiative des CulturalAlpeAdria Network, das die überregionale virtuelle Zusammenarbeit von Schulen zum Ziel hat. Im Rahmen dieses Projekts sind mit der teilnehmenden Klasse in offenen Unterrichtsphasen und fächerübergreifender Projektarbeit Informationsmaterialien in englischer und italienischer Sprache erstellt worden, die den Schulort Oberndorf mit seinen geschichtlichen und geographischen Eigenheiten beschreiben sowie Ausführungen zum Brauchtum der Region, Ausflugsvorschläge und Informationen zu Anreise und Übernachtungsmöglichkeiten enthalten.³ Die initiierte Form der virtuellen Zusammenarbeit zwischen Lehrenden verschiedener Schulen und Länder erwies sich für die Projektkoordination und den Austausch didaktischer Überlegungen und praktischer Unterrichtserfahrungen als sehr effizient. Zwischenergebnisse konnten als *work in progress* auf der nur für Mitglieder eingerichteten Plattform dokumentiert werden. Eigene Userbereiche ermöglichten das „virtuelle Kennenlernen“ der Projektmitarbeiter und fertige Produkte konnten für die Öffentlichkeit freigeschaltet werden.

Da die Austauschmöglichkeit innerhalb der Plattform aber nur für Lehrende gedacht war und die sprachlichen Anforderungen an die Klasse, die bei 3 Wochenstunden erst am Anfang des 3. Lernjahres in Italienisch stand, was einem Kompetenzniveau von A2 entspricht, sehr hoch waren, ergab sich bald die Notwendigkeit, „Schützenhilfe“ aus dem Land der Zielsprache zu organisieren. Durch die bereits bestehende virtuelle Zusammenarbeit der Schulen war es leicht und schnell möglich, gleichaltrige, in diesem Fall Deutsch lernende italienische SchülerInnen zu finden, die die Arbeitsgruppen beim Verfassen der italienischen Versionen ihrer Projektarbeiten unterstützen wollten. Dieser themenzentrierte Mailaustausch funktionierte so gut, dass nach Projektabschluss der Wunsch groß war, diese Lernform verstärkt in den Sprachunterricht einzubauen, und zwar durch die Bildung von konstanten eTandems bereits ab dem 2. Lernjahr, die für den Zeitraum von mindestens einem Schuljahr geschlossen werden und die die SchülerInnen idealerweise bis zur Matura und darüber hinaus begleiten sollten.

2.b. Konklusion: virtuelle Schulkontakte werden am besten in kleinen Schritten aufgebaut

Die Möglichkeiten der direkten Kommunikation mit Muttersprachlern, die die neuen Medien jedem Sprachlerner und -lehrer erschließen, eröffnen dem Fremdsprachenunterricht neue Dimensionen. Lehrenden, die mit dieser Art des Sprachunterrichts noch keine Erfahrungen gemacht haben, sei empfohlen, sich in kleinen Schritten auf „virtuelle Lernabenteuer“ einzulassen und diese zunächst fest in den Unterricht zu integrieren. Erst durch die konkrete Arbeit mit den neuen Medien und Unterrichtsformen wird klar, welche didaktisch-

² Die Beschreibung eines sehr umfangreichen und über drei Schuljahre hinweg angelegten Projekts, das mit dem Istituto Tecnico Commerciale „Calvi“ in Padua durchgeführt wurde, kann unter <http://www2.salzburg-online.at/arge-italienisch/Salamanca/pubblicazione.htm> nachgelesen werden.

³ Oberndorf ist in der Zwischenzeit zum Ausflugsziel für italienische Schulklassen geworden, was das Schulleben belebt hat und die Projektklasse mit Stolz erfüllt. Eine genaue Beschreibung des Projekts findet sich unter http://www2.salzburg-online.at/arge-italienisch/Schulprojekte/Beschreibung_Alpeadria.htm

methodischen Ansätze für die Lernstile der SchülerInnen und den Unterrichtsstil der Lehrenden am ehesten geeignet sind und wie bestehende Konzepte sinnvoll modifiziert werden können, um einen individuellen Mehrwert an Unterrichtsertrag zu erzielen.

Im gegenständlichen Projekt war besonders die fächerübergreifende Zusammenarbeit mit Kollegen – Experten in unterschiedlichen technischen, fachlichen und sprachlichen Bereichen - sehr motivierend und hilfreich. Auch wir Lehrenden haben viel profitiert und an Erfahrung, an Sprachkompetenz, an fachlichem Wissen und an didaktischem Know How gewonnen.

3. Planung und Durchführung des Projekts „Europa live – Fremdsprachenlernen mit eTandems“:

Es war klar, dass Tandemlernen für die gegenständliche Altersgruppe systematisch in den Unterricht eingebaut werden musste. Voraussetzung war daher die genaue Definition der Eingangsvoraussetzungen, der Mindestanforderungen und der Lernziele. Aus technischen und didaktischen Gründen (zeitlich flexibel, kostengünstig, keine spontanen Reaktionen erforderlich) fiel die Wahl auf das Trägermedium Mail. Zu Schulschluss wurden eine interessierte Lehrperson und 15-16-jährige ItalienerInnen gesucht, die im kommenden Herbst das 2. Lernjahr Deutsch beginnen würden. Dank der bestehenden virtuellen Kontakte waren sowohl die Klasse, die 2A des Liceo Scientifico Tron in Schio, als auch die Lehrerin, Dott.ssa Rossana Eberle, pünktlich zu Schulbeginn gefunden, was über die eingangs erwähnten Kanäle wohl kaum möglich gewesen wäre.

Am Projektbeginn stand ein reger Mailaustausch zwischen den beiden Lehrerinnen, um sich persönlich kennen zu lernen, methodisch-didaktische Ziele abzuklären, sowie Arbeitsaufwand, Arbeitsphasen und Termine zu vereinbaren und sinnvoll in die Jahresstoffverteilung einzubauen.⁴ Es musste auch geklärt werden, ob die technischen Voraussetzungen für das Projekt gegeben waren. Für den Einstieg war es ausreichend sicherzustellen, dass alle SchülerInnen über eine funktionierende E-Mailadresse verfügten, an die auch Attachments verschickt werden konnten, was sich als völlig unproblematisch erwies. Anders als bei der Organisation über einen Tandemserver erfolgte die Planung und Betreuung also direkt durch die Lehrpersonen, die sich dabei gegenseitig unterstützten und deshalb die Tandemerfahrung, die die Schüler machen würden, selbst erleben konnten – eine Gelegenheit, die sich Lehrenden selten bietet. Bei der Erprobung von neuen Unterrichtsmethoden können Meinungen der Lernenden meist nur über Feedback eingeholt werden.

Auch der Austausch der praktischen Unterrichtserfahrungen innerhalb des Lehrertandems erwies sich als sehr bereichernd. Wertvoll und interessant waren besonders die vielen interkulturellen „Aha“-Erlebnisse, die Lehrern und Schülern gleichermaßen tiefere Einblicke in unterschiedlichste Lebensbereiche der Sprecher der Zielsprache gewährten. Interkulturelle Besonderheiten wurden nicht anhand von Texten und Beispielen erläutert, sondern flossen direkt über den Austausch unter den Tandempartnern in den Unterricht ein. Die SchülerInnen brachten selbst Fragen zu bestimmten Verhaltensweisen und Lebenseinstellungen ein, was eine dynamische und altersadäquate Reflexion über soziokulturelle Hintergründe ermöglichte und das Abgleiten in stereotype Beschreibungen, was besonders bei der Arbeit mit vereinfachten Texten für den Anfängerunterricht leicht passieren kann, von vornherein ausschloss.

Ein weiterer Vorteil lag in der flexiblen Gestaltungsmöglichkeit. Nach Austausch der Jahresstoffverteilungen via Mail konnten Themen und Lernziele der Tandemarbeit optimal in die Unterrichtsprogression eingebaut werden. Hier ein Überblick über das mit den SchülerInnen vereinbarte Jahresprogramm und die zeitliche Organisation:

⁴ Vergleiche dazu Anhang 7.a. „Jahresstoffverteilungen“ 2AK (BHAK Oberndorf) und 2A (Liceo Tron)

	Themen, Wortschatz	OK	Leistungsanforderungen
<p>September</p> <p>8 UE Unità 8 (Private Einladung) Wiederholung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Einladung zu einem Fest • gemeinsame Unternehmungen planen • Gast und Gastgeber sein • LKK: Blumen mitbringen: wann und wie <p>Tandem: Organisation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verfassen der Steckbriefe • Partnerfindung 		<p>Vokabel: 1x wöchentlich Kurztest mit Partnerkontrolle und Noten (Dienstag) freie Wahl der Lerntechnik</p> <p>Grammatik: Übersichtsblätter und Folien auch als Mail verschickt Verteilt über das ganze Schuljahr Zusatzübungen zum Buch freiwillig (1 Kopie für die Klasse)</p>
<p>Oktober</p> <p>12 UE Unità 9 (Alltag und Familie)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Gespräche unter Nachbarn und Familienmitgliedern • Erfahrungsbericht eines Elternteils <p>Tandem: Organisation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zuteilung • Sicherstellung der technischen Voraussetzungen <p>Tandemthema: Familie I</p> <ul style="list-style-type: none"> • Woche 27. - 31.10. SchülerInnen stellen die eigene Familie vor 		
<p>November</p> <p>11 UE Unità 9, 10 (Urlaubspläne und Urlaubserfahrungen) 1. SA 25.11. 2003</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Tourismuswerbung • Umweltschutzplakate • Gespräch unter Kollegen • private Briefe • Urlaubspräferenzen: Meer oder Berge? <p>Tandemthemen: Familie II</p> <ul style="list-style-type: none"> • Woche 3. - 7.11. Korrektur • Woche 10. - 14.11. Fehleranalyse mit der Klasse <p>Ferien und Urlaub I</p> <ul style="list-style-type: none"> • Woche 17. - 21.11. E-mails schreiben • Woche 24. - 28.11 Korrektur 		<p>Lernzielkontrollen: nach jeder Lehrbucheinheit Hörverständnisübung (statt SA)</p> <p>2 Schularbeiten: Leseverständnisübung Freie Textproduktion Grammatikteil eingeschränkt Keine Vokabelüberprüfung</p>
<p>Dezember</p> <p>10 UE Unità 10 Wiederholung und Festigung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeit mit authentischen Texten • Testblock 3 <p>Tandemthema: Ferien und Urlaub II</p> <ul style="list-style-type: none"> • Woche 1. - 5.12. Mailaustausch • Woche 9. - 12.12 Korrektur • Woche 15. - 19.12 Fehleranalyse mit der Klasse 		<p>Kurzreferate: Canzoni italiane dalla rete, città, cucina italiana, calcio,</p> <p>Dauer: ca. 10 Minuten (siehe Beurteilungskriterien für Referate)</p>
<p>Jänner</p> <p>10 UE Unità 11 (Unterwegs)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sich nach Zügen erkundigen • Fahrkarten lösen • Hilfe anbieten • Anweisungen, Ratschläge geben <p>Tandemthemen: Freundschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Woche 12. – 17.1. Mailaustausch • Woche 19. – 24.1. Korrektur <p>Wenn ich dich besuchen möchte, wie komme ich zu dir?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Woche 26. -31. Mailaustausch 		<p>Schreiben: freies Schreiben als Gruppenarbeit während der Stunde und als Einzelarbeit zu Hause</p>
<p>Feber</p> <p>8 UE Unità 12 (Wir gehen essen)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • auf der Suche nach einem Esslokal • in der Trattoria • im Restaurant • Speisekarte <p>Tandemarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Woche 2. – 7. 2. Korrektur • Woche 9. - 14.2. Fehleranalyse mit der Klasse 		<p>Sprechen: freie Dialoge während der Stunde „Rollenvorbereitung“ als Hausübung</p>

<p>März 13 UE Unità 12, 13 (Essen, Einkaufen)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • typische Speisen • auf dem Markt <p>Tandemthema: Essengewohnheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Woche 1. - 6. 3. Mailaustausch • Woche 8. - 13.3. Korrektur • Woche 15. - 20.3. Mailaustausch • Woche 22. - 27.3. Korrektur • Woche 29.3. - 3.4. Fehleranalyse mit der Klasse 		
<p>April 7 UE Unità 13 (Shopping, Kleider machen Leute)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • im Schuhgeschäft • im Kaufhaus • im Modegeschäft <p>Tandemthema: typische Rezepte aus dem Veneto und dem Flachgau</p> <ul style="list-style-type: none"> • Woche 19. -24.4. Mailaustausch • Woche 26. - 30.4. Korrektur 		
<p>Mai 12 UE Unità 14 (Wie fühlst du dich?) 2. SA 4. 5. 2004</p>	<ul style="list-style-type: none"> • in der Apotheke • auf der Unfallstation • beim Arzt • Arbeit mit authentischen Texten • Testblock 3 <p>Tandemaktivität:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Woche 3. – 8.5. Fehleranalyse mit der Klasse • Kochstunde: Hilfestellungen bei der Vorbereitung und Dokumentation (individuelle Zeitplanung) 		
<p>Juni / Juli 13 UE Unità 14 Wiederholung und Festigung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Telefongespräch: Terminvereinbarungen • Wiederholung • Festigung und Transfer der Lehrinhalte aus den Lektionen 11 – 14 <p>Tandemaktivität:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mailaustausch (freie Zeit- und Themenwahl) • Vorbesprechung des Schüleraustauschprogramms im Herbst • Telefonmeetings während der Unterrichtsstunde 		

Parallel zu den Vorbereitungsarbeiten der Lehrerinnen bereiteten die SchülerInnen einfache Steckbriefe in beiden Sprachen vor, auf deren Grundlage die „Partnerfindung“ erfolgte.

Um sichergehen zu können, dass die Auswahlkriterien für die Altersgruppe adäquat waren, wurden die SchülerInnen gebeten selbst einen Katalog mit für sie interessanten Kriterien zu erstellen. Die Zuteilung erfolgte reibungslos. Das Hauptaugenmerk bei der „Partnerwahl“ lag erwartungsgemäß auf den Hobbies und bevorzugten Musikrichtungen. Es wurde eine entsprechende Zuteilungsliste mit den Mailadressen erstellt und eine Mailinglist für den Versand von für die ganze Gruppe relevanten Informationen angelegt.

Der erste Mailaustausch diente dem besseren Kennenlernen der frisch zugeteilten Tandempartner. Die Inhalte der Steckbriefe, die meist tabellarisch verfasst waren, wurden diesmal als Mailtext formuliert.

Folgende Instruktionen bezüglich Mindestanforderungen an den Mailwechsel wurden von den Lehrerinnen in gemeinsamer Entscheidung für wesentlich befunden und an die SchülerInnen beider Klassen weitergegeben:⁵

1. Als Hauptkommunikationsmedium wird Mail verwendet.
2. Jedes Mail muss mindestens 200 Wörter umfassen.

⁵ Vergleiche dazu Anhang 7.d. Tandemregeln (Klassenaushang)

3. Ungefähr die Hälfte des Inhalts ist in der Muttersprache zu verfassen, um dem Tandempartner ein authentisches sprachliches Modell zu geben. Die zweite Hälfte ist in der Zielsprache zu verfassen. Der deutsche und italienische Teil müssen sich inhaltlich nicht entsprechen. Den SchülerInnen wurde geraten, zunächst zu versuchen sich in der Zielsprache auszudrücken und Schwierigeres in der Muttersprache zu formulieren.
4. Da der Mailaustausch thematisch immer auf den Unterricht abgestimmt sein würde, werden die SchülerInnen auf die Wichtigkeit des zeitgerechten Versands aufmerksam gemacht.
5. Die Mails sind in eigenverantwortlicher Arbeit zu verfassen und werden von den Lehrpersonen in der Regel weder gelesen noch korrigiert. Sollte dies aus unterrichtstechnischen Gründen dennoch notwendig sein (beispielsweise um die Prinzipien der Fehleranalyse zu erarbeiten), so wird dies im Vorhinein bekannt gegeben. Die Mails sollen in geeigneter Form aufbewahrt werden (virtueller Ordner, Ausdruck).
6. Schwierigkeiten im Verlauf der Tandemaktivitäten (Unpünktlichkeit, fehlende oder mangelhafte Textkorrekturen) werden zunächst durch eine entsprechende schriftliche Mitteilung direkt mit dem Tandempartner diskutiert. Die Lehrpersonen greifen nur ein, wenn keine partnerschaftliche Lösung gefunden werden kann.
7. Für technische und sprachliche Hilfestellungen stehen die Lehrpersonen zur Verfügung, sie verstehen sich aber als Moderatoren. Die Hauptinitiative geht von den SchülerInnen aus.
8. Die im Rahmen der Tandemarbeit erbrachte Leistung zählt wie eine Hausübung und fließt in die Semester- bzw. Jahresnote ein. Die SchülerInnen beurteilen sich jedoch selbst und kommentieren diese Beurteilung kurz anhand eines vorstrukturierten Feedbackbogens⁶.
9. Die Thematik und die Anzahl der zu verfassenden Mails werden in die Jahresstoffverteilung eingeplant und mit den SchülerInnen zu Schulbeginn besprochen (siehe o. a. Überblick) und entsprechend abgeändert. Prinzipiell ist jede Woche eine Aufgabe im Zusammenhang mit dem eTandem zu erledigen (Verfassen eines Mails, Korrektur des jeweils muttersprachlichen Teils, Fehleranalyse).

4. Pädagogisch-didaktische Rückschlüsse aufgrund von Kleingruppen-Reflexionen über Erfolge und Probleme beim Tandemlernen sowie aufgrund von Schülerrückmeldungen und Lehrerbeobachtungen während des Schuljahres:

Den SchülerInnen war gleich nach dem ersten Mailaustausch bewusst, wie wichtig es ist, sich auch in der Muttersprache einfach und klar ausdrücken zu können, um dem Partner den Inhalt zugänglich zu machen.

Die meisten SchülerInnen fanden es hilfreich, den deutschen und italienischen Teil inhaltlich aufeinander abzustimmen, und sie waren der Meinung, mehr zu lernen, wenn sie versuchten, den muttersprachlichen Teil sinngemäß in der Zielsprache auszudrücken. Es blieb den SchülerInnen daher freigestellt auch diese kontrastive Variante anzuwenden, zumal es sich nicht um wortwörtliche Übersetzungen handelte. Die Hemmschwelle „Fehler“ kam nicht zum Tragen. Die Schüler wussten ja, dass ihre Texte von jemandem korrigiert würden, der ihnen bezüglich des Spracherwerbsprozesses ebenbürtig war. Die exemplarische Lektüre von Textproduktionen ließ darauf schließen, dass die SchülerInnen versuchten die Fremdsprache nicht nur als Kommunikationsinstrument zu verwenden, sondern durchaus auch als persönliches Ausdrucksmittel.

⁶ Vergleiche dazu Anhang 7.b. (Feedbackbogen) und Anhang 7.c. (Leistungsanforderungen und deren Gewichtung)

Da das festgelegte Mindestpensum keine Überforderung darstellte und mit den SchülerInnen gemeinsam und im Vorhinein beschlossen worden war, gab es nur wenige Missachtungen. Den SchülerInnen war der Projektnutzen und die Verantwortung, die sie für den eigenen Lernprozess und den des Partners übernommen hatten, offensichtlich bewusst, was sie intrinsisch motivierte, den Anforderungen vereinbarungsgemäß gerecht zu werden.

Obwohl es keine direkte Kontrolle von Qualität und Quantität der Textproduktionen durch die Lehrpersonen gab, erteilten die SchülerInnen von sich aus gerne Auskünfte über Erfolge und Hürden in der Tandemarbeit. Einige SchülerInnen verfassten häufiger Texte oder schrieben längere Mails als erforderlich.

Dass Arbeiten nicht pünktlich durchgeführt werden konnten hing meist mit technischen Problemen zusammen (volle Mailboxen, Virusattacken, alltägliche Probleme, die beim Einsatz der neuen Medien auftreten können). Manchmal kam es auch zu Behinderungen oder Verzögerungen, weil der Tandempartner sich nicht an die Vereinbarung gehalten hatte – eine Fehlerkorrektur kann erst nach Eintreffen des zu korrigierenden Textes durchgeführt werden. Insofern ergab sich eine Art Eigenkontrolle der Aktivitäten, die auch den nicht direkt involvierten Lehrerinnen zugänglich war. In einigen Fällen wurden die Lehrerinnen öfters um Hilfe gebeten, weil die Anforderungen, die die Tandempartner aneinander stellten, unterschiedlich hoch waren. Diese Probleme konnten jedoch mit Hilfe des o. a. Katalogs für Mindestanforderungen (Tandemregeln) gelöst werden.

Die vom Lehrplan geforderte innere Differenzierung, die besonders in größeren Klassen nicht immer leicht umsetzbar ist, vollzog sich sozusagen automatisch, weil sich die SchülerInnen den Level – soweit er die Mindestanforderungen noch erfüllte und den Partner nicht überforderte – individuell setzen konnten. Schwächere, doch leistungswillige SchülerInnen erzielten gute Erfolge und erfuhren unmittelbar, dass Talent nicht alles ist und Sprachlernen auch sehr viel mit Übung und persönlichem Engagement zu tun hat. Das soziale Lernen wurde durch die Interdependenz der Tandempartner optimal gefördert, effizientes Arbeiten im Team geübt. Ehrgeizige SchülerInnen, deren Partner sich eher wenig engagieren wollten, lernten sich zu arrangieren, indem sie ihre eigenen Ziele teils durchsetzten, teils auf das vom Partner angestrebte Niveau abstimmten. Als Richtlinien galten dabei immer die eingangs vereinbarten Mindestanforderungen.

SchülerInnen, die eher defensive Lernstrategien anwendeten, stellten durch eigene Erfolgserlebnisse fest, dass sich kontinuierliche Arbeit auszahlt und dass sich ein Minimum von Selbstorganisation, Pünktlichkeit und Struktur sehr positiv auf den Spracherwerb auswirkt.

SchülerInnen, die sich bisher nicht über die Maßen bei schriftlichen Hausübungen profiliert hatten, bekamen mehr Lust auf Schreiben, vielleicht weil der Zweck und der situative Rahmen der Textproduktion plausibel waren, zudem gab es ja einen konkreten Adressaten und die Möglichkeit, sich auch „abseits“ der vom Projekt vorgegebenen Thematik mit dem Tandempartner auszutauschen.

In der Eingangsphase des Projekts trat hierbei in einigen „Fällen“ eine interessante doch völlig unerwartete Abweichung auf, die durch den o. a. „Eigenkontrollfaktor“ schnell publik wurde. Einige eTandems hatten begonnen sich auf Englisch zu schreiben und rechtfertigten dies mit dem Wunsch, sich schneller und besser kennen lernen zu wollen. Eine kurze Reflexion über Bedeutung und Funktion der zweiten lebenden Fremdsprache, die mit der ganzen Klasse durchgeführt wurde, brachte interessante Ergebnisse bezüglich der Motivation zum Fremdsprachenlernen im Allgemeinen und zum Italienischlernen im Besonderen. Innerhalb einer einzigen, relativ kleinen Klasse, fand sich die ganze Bandbreite vom „Italo-Freak bis zum Minimalisten („braucht man eben für die Matura“). Auch wenn das „Was“ des Unterrichtsfaches nicht Gegenstand der Diskussion sein konnte, so konnte doch das „Wie“ so klassenspezifisch wie möglich angelegt werden. Die SchülerInnen konnten mitbestimmen, wie sie in Zukunft verstärkt lernen wollten und welche Formen der Leistungsfeststellung

hauptsächlich zum Einsatz kommen sollten.⁷ Die Erfahrungen, die die SchülerInnen im Zuge der eTandemarbeit mit ihrem eigenen Sprachlernen gemacht hatten, flossen unmittelbar in diesen Wunschzettel ein.

Die Schwierigkeiten und Pannen, die im Verlauf des Projekts auftraten, nahmen trotz fehlender Kontrolle durch die Lehrpersonen nie ein Ausmaß an, das den Lernerfolg gefährden hätte können. Früher oder später war jedem teilnehmenden Schüler klar, dass eine Kontrolle durch die Lehrenden weder möglich noch nötig war und dass letztlich nur die Eigeninitiative für den Lernerfolg ausschlaggebend war.

Die SchülerInnen erfuhren so ganz unmittelbar, was selbstverantwortliches Arbeiten und Lernen ist, und waren bereit, Ratschläge zur Verbesserung von Lernstrategien und Lerntechniken umzusetzen, was sich auf den gesamten Unterricht auswirkte.

Die Wahl der Vokabellerntechnik wurde – um nur ein Beispiel zu nennen – freigestellt. Die SchülerInnen entschieden selbst, ob sie mit einer Lernkartei, einem Vokabelheft, (handschriftlich oder mit dem Computer), mit Mindmaps oder mit einem Tonträger arbeiten wollten. In offenen Lernphasen wurden Materialien zur Verfügung gestellt, die unterschiedlichste Techniken umsetzten, und auf die Möglichkeit verwiesen, sich bei Bedarf Zusatzmaterialien von der Plattform www.italianoAscuela.at⁸ herunter zu laden.

Die Leistungsfeststellung war für alle gleich und erfolgte – wie zu Jahresbeginn festgelegt – anhand von kurzen aber regelmäßigen Lernzielkontrollen. Der idiomatisch richtige Einsatz des neuen Vokabulars konnte im Tandem auf sehr effiziente und unterhaltsame Weise geübt werden: bei der Korrektur des im Deutschen unidiomatischen Satzes: *Mein Hund ist sehr sympathisch* kann man mit einem Schmunzeln rückschließen, dass die Verwendung des Adjektivs *simpatico* im italienischen Satz *Il mio cane è molto simpatico* möglich und richtig ist.

Eine wesentliche Rolle wurde daher auch der Fehleranalyse eingeräumt. Performanzfehler (der Schüler kennt die Struktur zwar, hat sie aber falsch verwendet) sollten von den SchülerInnen durch einen vereinbarten Farbcode von Kompetenzfehlern (der Fehler ist eingetreten, weil der Schüler die Struktur noch nicht oder zuwenig kennt) bewusst unterschieden werden können. Die wichtigsten von den jeweiligen muttersprachlichen Tandempartnern durchgeführten Korrekturen wurden dazu auf verschiedenfarbige Kärtchen geschrieben und in die Unterrichtsstunde mitgebracht. Während des Unterrichts entstanden daraus „Strukturmosaiken“, die zunächst in der Klasse als Plakate aufgehängt und dann von den Schülerinnen selbst in Word bearbeitet wurden, sodass sie allen TandempartnerInnen als Mail-Attachment zugeschickt werden konnten.⁹

Dem „Fehler“ wurde somit die Rolle zugestanden, die er im Verlauf des Spracherwerbprozesses wirklich hat: Er ist Symptom für ein Defizit in der Automatisierung einer Struktur oder für fehlendes Sprachwissen. Ersteres war Gegenstand für Reflexions- und Festigungsaktivitäten. Letzteres musste insofern nochmals differenziert werden, als im Zuge der Tandemarbeit von den Muttersprachlern „Fehler“ korrigiert wurden, die vom Lehrenden – entsprechend des Kompetenzstandes der SchülerInnen – noch nicht als solche markiert bzw. thematisiert worden wären. Im Projekt selbst betraf das vor allem die Verwendung der Zeiten: den SchülerInnen standen zu Beginn des 2. Lernjahres lediglich die Formen des *Presente* und des *Passato Prossimo* zur Verfügung. Weil die Futurformen noch nicht bekannt waren und es im Deutschen auch möglich ist, Präsens für Futur zu verwenden (*Morgen fahre*

⁷ An österreichischen Handelsakademien ist nur eine Schularbeit pro Semester verpflichtend, die Zusammensetzung und Gewichtung der Leistungsfeststellung für die „Beobachtungsnote“ obliegt dem Klassenlehrer. Vergleiche dazu Anhang 7.a. (Lehrstoffverteilung) und 7.c. (Leistungsanforderungen und ihre Gewichtung)

⁸ Plattform zum Austausch von modularen Lehr- und Lerneinheiten für den Italienischunterricht an Schulen.

⁹ Vergleiche dazu Anhang 7.f. (Beispiel für ein von SchülerInnen in Word ausgearbeitetes Strukturmosaik).

ich nach Salzburg), waren diese Fehlerkorrekturen für die österreichischen SchülerInnen zwar nicht nachvollziehbar, die Akzeptanz der Korrekturanmerkungen jedoch sehr hoch, weil sie vom Muttersprachler durchgeführt worden waren. Für den Spracherwerbsprozess ergab sich dadurch ein großes dynamisches Potential:

- Die SchülerInnen fragten von sich aus nach der Erklärung und waren somit intrinsisch motiviert, die neuen Strukturen kennen zu lernen, damit sie sie das nächste Mal richtig verwenden konnten.
- Die SchülerInnen erarbeiteten die Strukturen induktiv aus selbst erstellten Texten. Die Funktion und der Gebrauch der Strukturen waren daher leicht aus der Situation ableitbar, es mussten nur mehr die neuen Formen gut strukturiert eingeführt werden.

Die Kooperation im eTandem wirkte sich somit auch auf die Progression des Strukturerwerbs aus. Wichtig dabei war, die zusätzlichen Erklärungen so einfach wie möglich zu halten, um die SchülerInnen nicht zu überfordern.

5. Und was sagen die SchülerInnen? Zusammenfassung der Umfrageergebnisse zum Thema „meine Erfahrungen mit eTandemlernen nach einem Schuljahr“:

Die Ergebnisse der Umfrage, die bei italienischen und österreichischen SchülerInnen zeitgleich zu Beginn des darauf folgenden Schuljahres durchgeführt wurde, sprechen für sich selbst. Die Rückmeldungen beweisen, dass auch jugendliche Lerner – wenn sie entsprechend gut darauf vorbereitet werden - in der Lage sind, kritisch über eigene Lernprozesse zu reflektieren und sehr genau wissen, was sie zum Lernen brauchen und wie sie am besten lernen können. Die Umfrageergebnisse bestätigen viele der während des „1. Tandemjahres“ gemachten Beobachtungen und sind Grundlage für die im laufenden Schuljahr gesetzten Schwerpunkte und pädagogisch-didaktischen Adaptionen.

Ein erster, elf offene Fragen umfassender Fragebogen wurde von den SchülerInnen zu Hause ausgefüllt und anonym abgegeben. Ein zweiter Fragebogen, mit 28 geschlossenen Fragen wurde nach Abgabe des ersten Dokuments während des Unterrichts ausgefüllt, wieder ohne Angabe der Namen. Die Auswertung erfolgte durch die SchülerInnen selbst¹⁰. Hier ist die Zusammenfassung der Antworten von italienischen und österreichischen SchülerInnen zum Fragebogen 1 und die Gesamtauswertung von Fragebogen 2. Die Originalfragebögen finden sich im Anhang 7.e.

¹⁰ Mein Dank gilt hier meinen SchülerInnen Gabi Vogl und Alexander Traintinger, die diese Aufgabe bereitwillig übernommen haben.



Meine Erfahrungen mit eTandemlernen – Schülerfragebogen I: Zusammenfassung der Ergebnisse der Umfrage bei den SchülerInnen in Schio und in Oberndorf

Das hat mir besonders gefallen:

- einer zu Beginn ganz fremden Person schreiben
- mit Italienern / Österreichern korrespondieren
- Kontakt mit sympathischen Österreichern / Italienern haben
- Jugendliche aus einem anderen Land kennen lernen
- Freundschaften schließen
- neue Freunde gefunden zu haben
- Freunde in Italien / Österreich zu haben
- neben den Pflichtmails weitere Mails schreiben zu können
- zu Weihnachten ein kleines Geschenk erhalten zu haben ☺
- die Verbindung Tandemlernen – Schüleraustausch
- die unterschiedlichen Themenbereiche und dass die Themen vorgegeben waren
- das Telefonieren während der Unterrichtsstunden
- dass wir die Rezepte, die wir geschickt bekommen haben, auch gekocht haben
- dass die Sprache so lebendig ist
- in der eigenen und der Fremdsprache schreiben können
- dass ich mich in der Fremdsprache ausdrücken kann und dann eine Korrektur zugeschickt bekomme
- das deutsche / italienische Mail meines Tandempartners verbessern, weil die Fehler immer total lustig sind
- dass man fremde Menschen kennen lernt und auch etwas über die Kultur ihres Landes erfährt
- dass man sich mehr mit Italien / Österreich beschäftigt
- dass man andere Lebensarten, Traditionen, kulinarische Spezialitäten kennen lernt

Es war eine wunderschöne Erfahrung!! Ich bin sehr glücklich darüber, dass ich neue Menschen und eine andere Kultur kennen lernen kann, dass ich meine Sprachkenntnisse auf so lustige und unterhaltsame Weise vertieft habe und dass es – wenn auch vielleicht nur teilweise – auch für jemanden anderen so war.

Das hat mir gar nicht gefallen:

- verzögerte E-Mails bzw. Verbesserungen
- dass ich keine Verbesserungen erhalten habe
- wenn ich stundenlang sitze und mich bemühe, einen ausführlichen, längeren Text zu schreiben und dann vergleichsweise wenig zurückkommt
- dass ich oft nur kurze Mails erhalten habe
- dass manche Mails nur auf deutsch / italienisch verfasst waren
- dass Englisch geschrieben wurde
- dass wir immer einen Zeitplan einzuhalten hatten
- dass wir über ein bestimmtes Thema zu schreiben hatten
- dass es manchmal anstrengend war, aber es hat sich dennoch ausgezahlt





<p>Das habe ich gelernt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • viele neue Wörter • einige dialektale Wörter • Sprichwörter • Redensarten • „Insiderbezeichnungen“ bzw. Ausdrücke aus der Jugendsprache (die bestimmt in keinem Wörterbuch zu finden sind) • meinen Wortschatz mit idiomatischeren Ausdrücken und Redensarten zu erweitern • Vokabel richtig verwenden • die Bedeutung mancher Wörter besser verstehen • Wörter umschreiben • im Wörterbuch nachschlagen • verbessern von Texten • formulieren von Sätzen • Grammatik • über ein bestimmtes Thema frei schreiben • Texte schreiben • Texte lesen • Ich habe mein Deutsch / Italienisch verbessert! • italienische / österreichische Lebensweise • mich höflich durchsetzen und meine Meinung sagen, bzw. was ich möchte • habe gelernt mich an eine Person, die ganz anders ist als ich, anzupassen 	<p>Das hätte ich gerne gelernt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ohne Wörterbuch arbeiten • nicht so lang Zeit zum Verfassen der Mails brauchen • Texte auf Italienisch / Deutsch besser verstehen • Redewendungen • Ich hätte gerne mehr über österreichische / italienische Kultur und Tradition erfahren. • Ich war zufrieden mit dem, was ich gelernt habe, weil ich sehr viel gelernt habe.
<p>Das fiel mir besonders leicht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Mails verbessern • Smalltalk • über meine Gewohnheiten schreiben • über das Essen sprechen • über meine Familie, meine Freunde und mich selbst berichten • mich mit meinem ETandem Partner anfreunden • oft war es leicht sich zu verstehen, einfach weil wir gleichaltrig sind und daher mehr oder weniger die gleiche Einstellung haben 	<p>Das war besonders schwierig:</p> <ul style="list-style-type: none"> • richtig verbessern (nur zu Beginn ☺) • Fehleranalysen verwerten • die E-Mails meines Partners korrigieren • über ein Themengebiet schreiben, zu dem wir noch nicht viele Vokabel gelernt haben • Mails schreiben, die 200 Wörter umfassen • lange Aufsätze schreiben war anfangs nicht so leicht, da man nur die Vokabeln aus dem Buch kennt; das zu formulieren, was man wirklich sagen möchte, ist echt schwierig • sprachlich korrekt schreiben • meinem Partner über Kultur und Traditionen berichten • über komplizierte Themen diskutieren • über die Vergangenheit berichten (weil man die Verben entsprechend umformen muss) • die notwendigen Computerkenntnisse erlernen

<p>Ich könnte (noch) besser arbeiten wenn:</p> <ul style="list-style-type: none"> • wir uns öfter schreiben würden • die Antwortmails schneller kommen würden • mein Tandempartner ein bisschen zuverlässiger wäre • wir mehr Vokabeln zum Thema hätten • ich die Fremdsprache schon ein bisschen besser könnte • ich mehr Zeit und einen Computer zu Hause hätte • ich mich mit dem Computer besser auskennen würde • mein Computer nicht so oft kaputt wäre <p><i>Es ist lustig und gleichzeitig lernen wir.</i></p>	<p>Ich würde (noch) mehr lernen wenn:</p> <ul style="list-style-type: none"> • wir uns öfter schreiben würden • wir öfter schreiben müssten • das Mail zuerst nur in der Fremdsprache zu verfassen wäre und erst vielleicht eine Woche später in der Muttersprache – weil ich mich dadurch mehr bemühen würde, alles in der Fremdsprache auszudrücken • ich meinem Tandempartner nur in der Fremdsprache schreiben würde • alle Mails wirklich zur Hälfte auf Deutsch und auf Italienisch wären • ich deutlichere Verbesserungen meiner Fehler bekäme, so könnte ich grammatikalische Strukturen und auch Redensarten besser lernen • mein Computer nicht dauernd kaputt ginge...
<p>Ich möchte im eTandem weiterarbeiten weil:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ich dabei wirklich etwas gelernt habe • es eine einmalige Gelegenheit für uns Schüler ist • ich sehr gerne gearbeitet habe!!! • ich denke, dass dieses Projekt sehr nützlich ist • man fließender zu schreiben lernt • mein Leseverständnis besser wird • es eine sehr gute Übung zum Satzbau und zur Grammatik ist, außerdem hat man eine spitzen Verbesserung! • ich dadurch neue Redewendungen oder Vokabel lerne, außerdem baut man durch häufiges Schreiben auch Freundschaft auf • ich auf meine Fehler gespannt bin, wenn mir die Korrektur geschickt wird • man sich mehr mit der Sprache auseinandersetzt • die Themen umso interessanter werden je besser man die Sprache beherrscht • man auch einiges über Sitten, Bräuche und Lebensweisen der Partner erfährt • mir mein Partner sehr sympathisch ist • mein Partner sehr nett ist und mir beim Lernen hilft • ich den Kontakt zu meinem Partner nicht verlieren möchte <p><i>Es ist eine schöne Erfahrung, auch wenn es manchmal mühsam ist, wird man dafür belohnt und ist zum Schluss zufrieden mit seiner Arbeit. Ich möchte in diesem Projekt auch weiterarbeiten, weil man dadurch interessante Lebensweisen kennen lernt und neue Freunde findet.</i></p>	<p>Ich möchte nicht mehr im eTandem arbeiten weil:</p> <ul style="list-style-type: none"> • es zeitintensiv ist • die Einhaltung der Termine schwierig ist <p><i>Ich möchte weiterarbeiten!!!</i></p>

Außerdem wollte ich noch sagen:

- Dass mir das Tandemlernen noch viel mehr Spaß macht, seit ich meinen Partner getroffen habe.
- Danke für diese Chance!!!
- Ich habe durch das Tandem-Projekt nicht nur meine Sprachkompetenz verbessert sondern auch eine neue Freundin gefunden.
- Es ist schwierig Termine einzuhalten, aber ich möchte im Tandem weiterarbeiten.

Dieses Projekt ist eine tolle Möglichkeit die Fremdsprache in der Praxis einzusetzen ohne Angst vor Fehlern haben zu müssen. Wir sind alle SchülerInnen und wollen eine Fremdsprache lernen. Es ist schön, dass wir uns aneinander messen und beim Lenen helfen können. Gleichzeitig lernen wir neue Menschen kennen und entdecken eine Kultur, die anders ist als unsere eigene.

	Meine Erfahrungen mit eTandemlernen - Schülerfragebogen II: Gesamtauswertung in % auf Grundlage der von den italienischen und österreichischen SchülerInnen anonym abgegebenen Fragebögen	Stimmt total in % 	Stimmt meistens in % 	Stimmt gar nicht in % 
1.	Tandemlernen motiviert mich zum Sprachlernen.	83	13	4
2.	Durch eTandemlernen verstehe ich besser, wozu ich Grammatik brauche.	59	37	4
3.	Durch eTandemlernen festige und vertiefe ich meine Grammatikkenntnisse.	37	59	4
4.	Durch eTandemlernen lerne ich neue Grammatik dazu.	29	37	34
5.	eTandemlernen hilft mir, meinen Wortschatz zu erweitern.	84	16	0
6.	eTandemlernen hilft mir, meinen Wortschatz zu festigen.	67	21	12
7.	eTandemlernen weckt mein Interesse an Italien/Österreich und den Italienern/Österreichern.	83	17	0
8.	Durch eTandemlernen erfahre ich viel Wissenswertes über Italien/Österreich und die Italiener/Österreicher.	67	33	0
9.	Ich erzähle gerne über mein Land und meine Lebensweise.	58	42	0
10.	Die eTandemarbeit hat mich gut auf den Schüleraustausch vorbereitet.	62	38	0
11.	Durch die eTandemarbeit verbessere ich meinen schriftlichen Ausdruck.	33	67	0
12.	Durch die eTandemarbeit habe ich weniger Probleme ital./dt. Texte zu verstehen.	34	62	4
13.	Wenn ich meinem eTandempartner schreibe, verwende ich kein Wörterbuch.	0	8	92
14.	Wenn ich meinem eTandempartner schreibe, konzentriere ich mich hauptsächlich auf den Inhalt.	8	88	4
15.	Wenn ich meinem eTandempartner schreibe, verwende ich einfache Strukturen, damit ich möglichst wenige Fehler mache.	38	33	29
16.	Wenn ich meinem eTandempartner schreibe, verwende ich auch Ausdrücke und Strukturen, bei denen ich mir noch nicht sicher bin, weil ich auf die Korrekturen neugierig bin.	29	50	21
17.	Den deutschen/italienischen Teil der Mails zu korrigieren fällt mir schwer.	0	12	88
18.	Den deutschen/italienischen Teil der Mails zu korrigieren macht mir Spaß, ich habe schon ein gutes System dafür entwickelt.	50	25	25
19.	Durch die Korrekturen, die ich für meinen eTandempartner durchführe, denke ich mehr über die Struktur und die Verwendung meiner Muttersprache nach.	46	33	21
20.	Durch die Korrekturen, die ich für meinen eTandempartner durchführe, verwende ich meine Muttersprache bewusster. Ich versuche mich korrekt, einfach und klar auszudrücken.	63	37	0

	😊	😐	😞
21. Durch die gemeinsame Fehleranalyse im Klassenverbund werden Unklarheiten und Unsicherheiten bezüglich Wortschatz und Grammatik beseitigt.	25	63	12
22. Ich schreibe nur Mails, wenn ich von meiner Lehrerin dazu beauftragt werde.	4	25	71
23. Ich schreibe öfter Mails, auch wenn sie nicht Teil der Unterrichtsarbeit sind. Wenn JA:			
a. Diese zusätzlichen Mails verfasse ich nur in der Fremdsprache.	17	41	42
b. Diese zusätzlichen Mails verfasse ich nur in der Muttersprache.	38	45	17
c. Diese zusätzlichen Mails verfasse ich auf Deutsch und Italienisch, wie gewohnt.	38	21	41
24. Ich erhalte zusätzliche Mails nur auf Italienisch.	I 1 7	A 0 7	I 4 1
			A 3 3
			I 4 5
			A 3 5
			I 7 5
			A 3 3
25. Ich erhalte zusätzliche Mails nur auf Deutsch.	I 0	A 4 2	I 2 5
			A 2 5
			I 7 5
			A 3 3
26. Ich erhalte zusätzliche Mails auf Deutsch und Italienisch.	29	38	33
27. Ich führe die Fehlerkorrektur auch in den zusätzlichen Mails durch.	12	20	68
28. Ich verwende auch andere Medien, um mit meinem Tandempartner Kontakt zu halten	17	29	54

6. Resümee:

Folgende pädagogisch-didaktischen Maßnahmen haben sich als sehr effizient erwiesen und werden daher unverändert beibehalten:

- *Vorbesprechung* mit den SchülerInnen zu Schulbeginn, um das Jahrespensum transparent zu machen, Überforderung zu vermeiden, die Sinnhaftigkeit der zeitlichen Strukturierung zu untermauern und die eTandemarbeit fest in die Unterrichtsprogression einzubauen
- transparente Gestaltung der Leistungsbeurteilung und Selbstbeurteilung der im Tandem geleisteten Arbeit (vgl. Instrumentarium im Anhang 7.b. und 7.c.)
- fixe Tandemregeln als Bezugsrahmen (vgl. Instrumentarium im Anhang 7.d.)
- Einbau kleinerer „Events“, um für Auflockerung zu sorgen und den Tandempartnern neue Möglichkeiten der Kooperation zu zeigen.

Aufgrund der Schülerrückmeldungen wird in folgenden Bereichen verstärkt gearbeitet werden:

- fächerübergreifende Zusammenarbeit mit dem Lehrer der Muttersprache (vgl. Rückmeldungen zu den Fragen, 17, 18, 19 und 20)
- Einbau der Ergebnisse der Fehleranalyse in die Unterrichtsprogression (verarbeitende Wiederholung von sprachlichen Strukturen, die sich als besonders schwierig erwiesen haben, vgl. Rückmeldungen zu Frage 21)
- inhaltliche und sprachliche Vorbereitung von komplexeren und schwierigeren Themenbereichen (vgl. Rückmeldungen zu den Fragen 7, 8, 9 und 14)
- Erarbeitung eines gemeinsamen aktiven Wortschatzes, der auf dem Austausch im eTandemlernen basiert (vgl. Rückmeldungen zu den Fragen 5 und 6)
- arbeiten mit dem Wörterbuch, CD-Versionen und Übersetzungshilfen aus dem Internet (vgl. Rückmeldungen zur Frage 13)
- Einbau von verschiedenen Textsorten (vgl. Rückmeldungen zu den Fragen 11 und 12)
- Einbau von mehr eTandemphasen, in denen nur inhaltliche Vorgaben gemacht werden, um den SchülerInnen schrittweise mehr Raum für Selbstorganisation zu geben (vgl. Rückmeldungen zu den Fragen 22-27)
- Nutzung von zusätzlichen Kommunikationsmitteln (Chat, Telefon, SMS, ePlattform, vgl. Rückmeldungen zu Frage 28)

Aus den Rückmeldungen der SchülerInnen geht hervor, wie viel pädagogisch-didaktisches Potential in eTandem gestützten Unterrichtsphasen steckt.

Für SprachlehrerInnen bedeutet die Integration eines eTandemprojekts in den schulischen Fremdsprachenunterricht, dass die intrinsische Motivation der Klasse erhöht und ein perfekter Rahmen für schülerzentrierten und fertigkeitenorientierten Unterricht geschaffen werden kann. Die effiziente Integration eines eTandemprojekts in den Schulunterricht erfordert vom Lehrenden eine gute organisatorische Vorbereitung, die genug Raum lässt, um von der Lehrbuchprogression abweichen zu können. Eine weitere Voraussetzung für erfolgreiches Arbeiten mit eTandems ist Lernzielorientierung im Sinne der vom europäischen Referenzrahmen festgelegten Deskriptoren.¹¹ Die Beschreibungen der unterschiedlichen Kompetenzniveaus erleichtern die Entscheidung über den Grad der Komplexität von Erklärungen und Übungen für Strukturen, die im Zusammenhang mit Lernen in eTandems auftauchen, und ermöglichen „Lernen in konzentrischen Kreisen“ auch abseits der vom Lehrbuch vorgegebenen Progression.

Ein eTandem-Projekt fördert sprachliche und interkulturelle Kompetenz gleichermaßen, schulischer Sprachunterricht wird durch eTandemlernen immer mehr zur Spracherziehung: Wesentliche Schlüsselqualifikationen aus dem Bereich der sozialen und persönlichen Kompetenz werden weiterentwickelt und Grundsteine für lebenslanges autonomes Sprachlernen gelegt.

Die Arbeit mit eTandems bereitet auch die Lehrenden für neue Aufgabenbereiche und Rollen vor. Sie fungieren als Lernberater, Moderatoren und *Coaches* und erzielen durch die schrittweise und überlegte Integration von neuen Medien und Unterrichtsformen didaktischen Mehrwert für ihren Sprachunterricht.

Michaela Rückl,
BHAK Oberndorf,
Universität Salzburg, Fachbereich Romanistik

¹¹ Vergleiche dazu die Checklisten des ESP unter <http://www.unifr.ch/ids/Portfolio/pdfs/scales/scale-skills.pdf> (Deskriptoren nach Kategorien geordnet auf Englisch, Deutsch und Französisch) unter: <http://www.sprachenportfolio.ch/pdfs/italiano.pdf> finden sich Kopiervorlagen für SchülerInnen und unter <http://134.21.12.87/portfolio/downloadable-docu/erprobungsfassung/i-ganz.pdf> eine mehrsprachige Gesamtfassung aller Dokumente.

7. Anhang: Instrumentarium

7.a. Jahresstoffverteilungen:

Lehrstoffverteilung:	3 Wochenstunden, Lehrwerk: Brambilla/ Crotti.: Buongiorno. Wien (Manz) 1999.		2. Lernjahr Italienisch an der Handelsakademie Oberndorf, Klasse 2AK (Sprachenzweig) Schuljahr 2003 / 2004, Klassenlehrerin: Dr. Michaela Rückl	
	Kommunikative Lehrziele	Themen, Situationen, Wortschatz	Textsorten	Grammatik, strukturelle Lehrziele
September 8 UE Lezione 8 (Private Einladung) Wiederholung	<ul style="list-style-type: none"> • Einladungen aussprechen, annehmen und – mit einer Begründung – ablehnen • sich verabreden • Gäste begrüßen, vorstellen und verabschieden • sich bedanken • schriftlich auf eine Einladung antworten 	<ul style="list-style-type: none"> • Einladung zu einem Fest • gemeinsame Unternehmungen planen und dazu auffordern • Gast und Gastgeber sein • LKK: Gastgeschenk mitbringen: wann und wie 	<ul style="list-style-type: none"> • schriftliche Beantwortung einer Einladung • Dialog • Telefonat • Bildgeschichte • Fernsehprogramm • Terminkalender • Veranstaltungsplakat • stichwortartige Anleitung 	<ul style="list-style-type: none"> • Uhrzeit, Wochentage • <i>potere, volere, dovere, sapere, bere</i> • Passato Prossimo (Übereinstimmung bei essere) • Possessiva: Verwendung der bestimmten und unbestimmten Artikel • <i>da</i> (als örtliche Präposition) • <i>di, a</i> mit Artikeln • indirekte Personalpronomen
Oktober 12 UE Lezione 9 (Alltag und Familie)	<ul style="list-style-type: none"> • Tagesabläufe beschreiben • über seine Familie sprechen • Hilfestellungen anbieten und darauf reagieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Gespräche unter Nachbarn und Familienmitgliedern • Erfahrungsberichte 	<ul style="list-style-type: none"> • Dialog • Stammbaum • Beschreibung • Definition • Bericht • Kurzstatement • Zeitungsartikel: Interview 	<ul style="list-style-type: none"> • reflexive Verben (Präs., Pass. Pross.) • unregelmäßige Verben: <i>uscire</i> • Tageszeiten • Possessivpronomen (Besitz und Besitzer im Plural, Sonderfälle) • <i>da</i> mit Artikeln • Besonderheiten in der Pluralbildung: Endung <i>-io</i> • direkte und indirekte Personalpronomen
November 11 UE Unità 9, 10 (Urlaubspläne und Urlaubserfahrungen)	<ul style="list-style-type: none"> • jemanden schriftlich oder mündlich auffordern etwas zu tun oder zu unterlassen • Ratschläge erteilen und annehmen oder (begründet) ablehnen • Orts- und Zeitangaben machen • etwas vorschlagen und darauf reagieren • über den Urlaub und das Wetter sprechen 	<ul style="list-style-type: none"> • Tourismuswerbung • Umweltschutzplakate • Tabakladen • Gespräch unter Kollegen • private Briefe • Urlaubspräferenzen • Länder- und Städtenamen • situative Übersetzung • Kurzbericht 	<ul style="list-style-type: none"> • Dialog • Urlaubsprospekt • Plakat • Privatbrief • Privatfax • Preisaushang • Telefonat 	<ul style="list-style-type: none"> • Imperativ in der Du-Form mit den Sonderformen von: <i>andare, stare, fare, dire, dare, venire, bere</i> • <i>in</i> mit bestimmten Artikeln • der bestimmte Artikel bei Ländernamen • der unbestimmte Artikel und seine Entsprechungen im Plural • Plural: Substantiva auf <i>-cia, -gia</i> • <i>ci vuole, ci vogliono, piacere</i> im <i>Passato Prossimo</i> • <i>da, fa und fra</i> als zeitliche Präpositionen

Dezember 10 UE Unità 10 Revisione	<ul style="list-style-type: none"> Wiederholung, Festigung und Transfer der Lehrinhalte aus den Lektionen 8 - 10 	<ul style="list-style-type: none"> Transfer der Lehrinhalte (Arbeit mit authentischen Texten) Testblock 3 	<p>alle bisher geübten</p>	<ul style="list-style-type: none"> Vor- und Nachbereitung der 1. Schularbeit Fehleranalyse
Jänner 10 UE Unità 11 (Unterwegs mit Zug und Auto)	<ul style="list-style-type: none"> am Bahnhof Verkehrsmittel an der Tankstelle Verkehrsmeldung auf der Bank 	<ul style="list-style-type: none"> sich nach Zügen erkundigen Fahrkarten lösen Hilfe anbieten vergleichen Anweisungen geben Ratschläge erteilen 	<ul style="list-style-type: none"> Fahrpläne Straßenschilder Werbetexte Informationsbroschüren kurze Zeitungstexte 	<ul style="list-style-type: none"> Uhrzeit (Vertiefung) <i>metterci</i> mit Zeitangaben <i>eccolo, eccola</i> Komparativ und relativer Superlativ <i>su</i> mit Artikel <i>salire</i> Imperativ in der Höflichkeitsform
Feber 8 UE Unità 12 (Wir gehen essen!)	<ul style="list-style-type: none"> sich nach einem Lokal erkundigen, bestellen über Speisen und deren Zubereitung sprechen, 	<ul style="list-style-type: none"> auf der Suche nach einem Esslokal in der <i>Trattoria</i> im Restaurant 	<ul style="list-style-type: none"> Dialog Zeitschriftenartikel Rechnung 	<ul style="list-style-type: none"> „si“ Konstruktion Teilungsartikel und Plural des unbestimmten Artikels
März 13 UE Unità 12, 13 (Essen und Mode)	<ul style="list-style-type: none"> Einkaufsgespräche etwas verlangen etwas richtig stellen 	<ul style="list-style-type: none"> Speisenkarte Abendessen bei Freunden 	<ul style="list-style-type: none"> Speisenkarte Beschreibung 	<ul style="list-style-type: none"> die betonten Personalpronomen als Objekt
April 7 UE Unità 13 (Kleider machen Leute)	<ul style="list-style-type: none"> (Nicht-)Gefallen ausdrücken vergleichen, widersprechen Empfehlungen geben etwas verlangen Wünsche äußern 	<ul style="list-style-type: none"> im Modegeschäft auf dem Markt im Schuhgeschäft im Kaufhaus 	<ul style="list-style-type: none"> Dialog Beschreibung 	<ul style="list-style-type: none"> Farbbezeichnungen <i>ce l'ho</i> <i>questo</i> und <i>quello</i> Personalpronomen beim Imperativ Fragesätze
Mai 12 UE Unità 14 (Wie fühlst du dich?)	<ul style="list-style-type: none"> Unfall(-folgen) schildern telefonisch einen Arzttermin vereinbaren Beschwerden äußern 	<ul style="list-style-type: none"> in der Apotheke auf der Unfallstation Telefongespräch beim Arzt 	<ul style="list-style-type: none"> Dialog Zeitungswerbung Türschilder 	<ul style="list-style-type: none"> Adverbien auf <i>-mente</i> Übereinstimmung des Partizip Perfekt bei vorausgehendem Objektspronomen Konditional I
Juni / Juli 13 UE Unità 14 Wiederholung	<ul style="list-style-type: none"> etwas beschreiben um Erlaubnis bitten etwas lokalisieren Wiederholung, Festigung und Transfer der Lehrinhalte aus den Lektionen 11 - 14 	<ul style="list-style-type: none"> Transfer der Lehrinhalte (Arbeit mit authentischen Texten) Learning by doing: Kochstunde Testblock 4 	<ul style="list-style-type: none"> Dialog literarischer Text alle bisher geübten 	<ul style="list-style-type: none"> <i>ne</i> als Mengenausdruck doppelte Verneinung Vor- und Nachbereitung der 2. Schularbeit, Fehleranalyse

Regellehrplan 1994 - 4. ZWEITE LEBENDE FREMDSPRACHE EINSCHLIESSLICH WIRTSCHAFTSSPRACHE

Lehrstoff: II. J a h r g a n g

Kommunikationsthemen:

Sachverhalte aus dem Leben in der Gemeinschaft sowie aus dem sozialen Umfeld von Schülern und deren Entsprechung in den Ländern der Zielsprache.

Kommunikationsformen:

Die sich aus den Kommunikationsthemen ergebenden Kommunikationsformen (zB Zusammenfassung kürzerer erzählender Texte sowie schriftliche und mündliche Darstellung einfacher Sachverhalte).

Sprachstrukturen:

Erarbeitung weiterer für die Kommunikationsthemen notwendiger Strukturen, soweit sie im I. Jahrgang nicht behandelt wurden.

Zwei Schularbeiten.

Didaktische Grundsätze

Englisch und Zweite lebende Fremdsprache einschließlich Wirtschaftssprache

Hauptkriterium für die Lehrstoffauswahl im Fremdsprachenunterricht ist der Beitrag zur Kommunikationsfähigkeit. Die Fertigkeiten des Hörverstehens, des Sprechens, des Lesens und des Schreibens sind im Unterricht integriert zu üben. Die Grammatik ist nicht Selbstzweck, sondern Voraussetzung für Verständnis und situationsgerechte Verständigungsfähigkeit. Abgesehen von Situationen mit praxisfremdem Wortschatz, wie zB Erklärungen zur Grammatik und zu Übersetzungen, ist nach Möglichkeit die Fremdsprache im Unterricht zu verwenden. Fremdsprachen-Vorkenntnisse der Schüler (einschließlich jener in den Minderheitensprachen) sind zu berücksichtigen. Der Veranschaulichung der Lehrinhalte und der Motivierung der Schüler dienen ua. authentische Materialien, moderne Kommunikations- und Unterrichtsmittel, Schulveranstaltungen, Unterrichtsprojekte sowie die Einbeziehung von native speakers in den Unterricht. Eine Vorbereitung zum Erwerb außerschulischer, international anerkannter Qualifikationen soll im Unterricht Berücksichtigung finden. Die neuesten Erkenntnisse einschlägiger Wissenschaften (Spracherwerbstheorie, Sprechakttheorie, handlungsorientierter Unterricht etc.) sollen im Fremdsprachenunterricht ihren Niederschlag finden. Die Zusammenarbeit mit den Lehrern der anderen, im besonderen der betriebswirtschaftlichen Unterrichtsgegenstände empfiehlt sich vor allem bei der Behandlung berufsbezogener Inhalte. Gebräuchliche Standardvarianten der Zielsprache sind als gleichwertig anzusehen. Ähnlichkeiten und Verschiedenheiten der Zielsprache und des Deutschen sollen im Fremdsprachenunterricht entsprechend berücksichtigt werden.

Bildungs- und Lehraufgabe

Der Schüler soll

- die Fertigkeiten des Hörverstehens, des Sprechens, des Lesens und des Schreibens im Kommunikationsprozess in der zweiten lebenden Fremdsprache situationsgerecht einsetzen und dabei auch technische Kommunikationsmittel sowie in anderen Unterrichtsgegenständen erworbene Kenntnisse einsetzen können
- die Zielsprache in Alltags- und Berufssituationen aktiv mündlich und schriftlich anwenden können
- das nach einem gegebenen Kriterium Wesentliche eines berufsrelevanten fremdsprachigen Textes in deutscher Sprache wiedergeben und einen deutschsprachigen Text in der Fremdsprache zusammenfassen und kommentieren können
- wirtschaftliche, politische, ökologische, soziale und kulturelle Gegebenheiten jener Länder kennen, in denen die Zielsprache gesprochen wird, soweit sie für die Kommunikation im Alltags- und Berufsleben relevant sind
- Wirtschaftsvokabular und -phraseologie der Zielsprache situationsgerecht mündlich und schriftlich anwenden können
- Geschäftskorrespondenz in der Zielsprache verstehen und ins Deutsche übertragen und anhand von Angaben geschäftliche Schriftstücke in der Zielsprache verfassen können
- Hilfsmittel für die Sprachübertragung gewandt handhaben können und die Besonderheiten des Lebens und der Kulturen des Sprachraumes der Zielsprache achten sowie gängige Fragen über österreichische Verhältnisse in der Zielsprache beantworten und Vergleiche mit den Kulturkreisen der Zielsprache anstellen.

Liceo Scientifico Statale “ N.TRON “ di Schio

PROGRAMMAZIONE LINGUA STRANIERA TEDESCA

Anno scolastico: 2003/2004

Classe: 2°A


Insegnante: Eberle Rossana

Testo: “Wie bitte” (neue Ausgabe) Grundstufe 1+2 ed. Zanichelli

<p>MODULO E “CIBI E BEVANDE” Segment 1-2</p> <p>Tempi: settembre</p>	<p>Ordinare al ristorante; dire se un cibo piace o no; esprimere preferenze; chiedere informazioni sui gusti alimentari; parlare dei pasti in generale; offrire cibi e bevande; chiedere con quale frequenza viene compiuta un’azione. Leggere e comprendere le informazioni contenute in pubblicità di ristoranti e/o alberghi.</p>	<p>La negazione con “nicht” e “kein”; il caso dativo; la costruzione della frase con dativo e accusativo; il verbo “mögen”; l’espressione „am liebsten“; gli avverbi “mehr/weniger”; gli avverbi di frequenza; la forma “es gibt”. I verbi piacere e preferire.</p>
<p>MODULO F “IL VIAGGIO” Segment 1-2</p> <p>Tempi : ottobre/novembre</p>	<p>Dire e dare informazioni sui mezzi di trasporto e relativi orari; augurare buon viaggio; indicare mete di un viaggio; chiedere informazioni relativamente a viaggi; dire l’ora (sistema ufficiale). Interagire in una semplice comunicazione telefonica riguardanti orari e mezzi di trasporto, leggere e comprendere brevi testi su città e regioni.</p>	<p>I verbi forti in generale; il ”Präteritum “ di “sein” e “haben”; i pronomi personali al dativo; le preposizioni con il dativo; i verbi con prefissi separabili e inseparabili; il pronome indefinito “man”la costruzione della frase.</p>
<p>MODULO G “TEMPO LIBERO” Segment ½</p> <p>Tempi: novembre/ dicembre</p>	<p>Chiedere e dire l’ora; chiedere e dare informazioni dettagliate sul luogo e l’ora di un incontro; fare proposte: accettare/ rifiutare, motivare; riferire circa azioni abituali; parlare degli hobby; esprimere preferenze; comprendere le informazioni principali di materiali pubblicitari relativi a mostre, avvenimenti musicali etc..</p>	<p>Il complemento di moto a luogo; gli avverbi di tempo e di frequenza; il verbo “piacere”; la differenza fra “Uhr” e “Stunde”; i verbi sostantivati; gli avverbi interrogativi temporali; la forma interrogativa “welcher-e-es”</p>
<p>MODULO H “L’ AMICIZIA” Segment 1-2</p> <p>Tempi: gennaio/febbraio</p>	<p>Invitare amici e conoscenti usando registri e modi diversi, descrivere persone in maniera semplice usando aggettivi di grado sia positivo che comparativo, raccontare eventi passati, comprendere il senso globale di messaggi relativi ad eventi passati, comprendere brevi testi su amicizie e attività culturali.</p>	<p>Participio passato dei verbi deboli, ”Perfekt” dei verbi deboli, le negazioni “nichts” e “nicht”, comparativo di maggioranza-minoranza-uguaglianza.</p>

<p>MODUL I “IL VIAGGIO” Segment 1-2</p> <p>Tempi: marzo/aprile</p>	<p>Comprendere il senso globale di testi informativi del settore turistico-alberghiero, sostenere una semplice conversazione per ottenere informazioni su viaggi, redigere semplici lettere formali, redigere un riassunto.</p>	<p>Uso degli ausiliari nel “Perfekt”, “Perfekt” verbi forti e misti, l’avverbio “gerade”, proposizioni secondarie-caratteristiche generali, “weil, dass”, verbo “werden”.</p>
<p>MODUL J “LA SALUTE” Segment 1-2</p> <p>Tempi: aprile</p>	<p>Chiedere e dare informazioni sullo stato di salute proprio e altrui, interagire in conversazioni riguardanti la salute, indicare e comprendere parti del corpo, comprendere le notizie principali di un testo riguardante la salute, saper interagire in una farmacia, comprendere testi su problemi di salute e fitness, relazionare su fatti accaduti nel passato e riguardanti la salute.</p>	<p>Imperativo, verbi modali “sollen-dürfen”, preterito dei verbi modali, “wenn”, il diminutivo.</p>
<p>MODUL K “LE VACANZE” Segment 1-2</p> <p>Tempi: maggio</p>	<p>Parlare di progetti per le vacanze, formulare e comprendere semplici programmi di viaggio, chiedere e dare informazioni sul tempo atmosferico, parlare di avvenimenti futuri, conoscere sostantivi indicanti nazionalità, comprendere sommariamente le notizie dei bollettini metereologici radiofonici, comprendere le previsioni riportate sul giornale, scrivere brevi testi sui propri progetti di vacanza.</p>	<p>Il futuro, i verbi impersonali, preposizioni D-Akk., complementi di tempo, proposizioni interr. Ind., weder...noch, cong. sub. „ob, wenn, warum, weil“, costruzione della frase con „ausserdem, trotzdem, daher, deshalb, sonst, also“.</p>

7.b. Feedbackbogen

	Name:	Selbstbeurteilung
1. Verfassen der Mails entsprechend den Tandemregeln Begründung:		Note:
2. Korrektur der Mails entsprechend den Tandemregeln und anschließende Fehleranalyse Begründung:		Note:
3. Weiteres Engagement in Zusammenhang mit dem Tandemlernen Begründung:		Note:

7.c. Leistungsanforderungen und Gewichtung

Schülerbeurteilungsblatt:

Name:	Mitarbeit					Hausübungen					LZK	Zusatz	BN	SA	Note	
	P	A	L	CL	Ø	A	L	S	CL	Ø	Ø	PO	L+	66%	34%	

Erläuterung der Beurteilungskriterien und deren Abkürzungen:

Mitarbeit während der Stunde		
	P Sprechen	
	A Hören	
	L Lesen	
	CL Sprachkompetenz	
		Durchschnittswert
Hausübungen		
	A/ P Hören und Sprechen	
	L Lesen	
	S Schreiben	u.a.Tandem (Pkt.1 Feedbackbogen)
	CL Sprachkompetenz	u.a.Tandem (Pkt.2 Feedbackbogen)
		Durchschnittswert
Lernzielkontrollen		
		Durchschnittswert
Zusatzarbeiten		u.a.Tandem (Pkt.3 Feedbackbogen)
		Durchschnittswert
<u>Geamtergebnis = BN = Beobachtungsnote (66% der Semesternote)</u>		
<u>(SA = Schularbeit = 34 % der Semesternote)</u>		

7.d. eTandemregeln




eTandemregeln:


1. Als Hauptkommunikationsmedium wird Mail verwendet.
2. Jedes Mail muss mindestens 200 Wörter umfassen.
3. Ungefähr die Hälfte des Inhalts ist in der Muttersprache zu verfassen, um dem Tandempartner ein authentisches sprachliches Modell zu geben. Die zweite Hälfte ist in der Zielsprache zu verfassen. Der deutsche und italienische Teil müssen sich inhaltlich nicht entsprechen. Versucht zunächst euch in der Zielsprache auszudrücken und Schwierigeres in der Muttersprache zu formulieren.
4. Da der Mailaustausch thematisch immer auf den Unterricht abgestimmt sein wird, ist es wichtig die Mails zeitgerecht zu schreiben und zu korrigieren.
5. Die Mails sind in eigenverantwortlicher Arbeit zu verfassen und werden von den Lehrpersonen in der Regel weder gelesen noch korrigiert. Sollte dies aus unterrichtstechnischen Gründen dennoch notwendig sein (beispielsweise um die Prinzipien der Fehleranalyse zu erarbeiten), so wird dies im Vorhinein bekannt gegeben.
6. Die Mails sollen in geeigneter Form aufbewahrt werden (virtueller Ordner, Ausdruck).
7. Schwierigkeiten im Verlauf der eTandemaktivitäten (Unpünktlichkeit, fehlende oder mangelhafte Textkorrekturen) werden zunächst durch eine entsprechende schriftliche Mitteilung direkt mit dem Tandempartner diskutiert. Die Lehrpersonen greifen nur ein, wenn keine partnerschaftliche Lösung gefunden werden kann.
8. Für technische und sprachliche Hilfestellungen stehen die Lehrpersonen zur Verfügung, die Hauptinitiative geht jedoch von den SchülerInnen aus.
9. Die im Rahmen der eTandemarbeit erbrachte Leistung zählt wie eine Hausübung und fließt in die Semester- bzw. Jahresnote ein. Die SchülerInnen beurteilen sich selbst und kommentieren diese Beurteilung kurz anhand eines vorstrukturierten Feedbackbogens.
10. Die Thematik und die Anzahl der zu verfassenden Mails wird zu Schulbeginn besprochen und entsprechend abgestimmt. Prinzipiell ist jede Woche eine Aufgabe im Zusammenhang mit dem eTandem zu erledigen (verfassen von Mails, Korrektur des jeweils muttersprachlichen Teils, Fehleranalyse, weitere Aktivitäten in Zusammenhang mit der eTandemarbeit).

7.e. Fragebögen

7. e. aa. Fragebogen I: offene Fragen

	Meine Erfahrungen mit eTandemlernen – Schülerfragebogen I:	
Das hat mir besonders gefallen:	Das hat mir gar nicht gefallen:	
Das habe ich gelernt:	Das hätte ich gerne gelernt:	
Das fiel mir besonders leicht:	Das war besonders schwierig:	
Ich könnte (noch) besser arbeiten wenn:	Ich würde (noch) mehr lernen wenn:	
Ich möchte im eTandem weiterarbeiten weil:	Ich möchte nicht mehr im eTandem arbeiten weil:	
Außerdem wollte ich noch sagen:		

7. e. bb. Fragebogen II: geschlossene Fragen

	Meine Erfahrungen mit eTandemlernen - Schülerfragebogen II:	Stimmt total 😊	Stimmt meistens 😐	Stimmt gar nicht 😞
1.	Tandemlernen motiviert mich zum Sprachlernen.			
2.	Durch eTandemlernen verstehe ich besser, wozu ich Grammatik brauche.			
3.	Durch eTandemlernen festige und vertiefe ich meine Grammatikkenntnisse.			
4.	Durch eTandemlernen lerne ich neue Grammatik dazu.			
5.	eTandemlernen hilft mir, meinen Wortschatz zu erweitern.			
6.	eTandemlernen hilft mir, meinen Wortschatz zu festigen.			
7.	eTandemlernen weckt mein Interesse an Italien/Österreich und den Italienern/Österreichern.			
8.	Durch eTandemlernen erfahre ich viel Wissenswertes über Italien/Österreich und die Italiener/Österreicher.			
9.	Ich erzähle gerne über mein Land und meine Lebensweise.			
10.	Die eTandemarbeit hat mich gut auf den Schüleraustausch vorbereitet.			
11.	Durch die eTandemarbeit verbessere ich meinen schriftlichen Ausdruck.			
12.	Durch die eTandemarbeit habe ich weniger Probleme ital./dt. Texte zu verstehen.			
13.	Wenn ich meinem eTandempartner schreibe, verwende ich kein Wörterbuch.			
14.	Wenn ich meinem eTandempartner schreibe, konzentriere ich mich hauptsächlich auf den Inhalt.			
15.	Wenn ich meinem eTandempartner schreibe, verwende ich einfache Strukturen, damit ich möglichst wenige Fehler mache.			
16.	Wenn ich meinem eTandempartner schreibe, verwende ich auch Ausdrücke und Strukturen, bei denen ich mir noch nicht sicher bin, weil ich auf die Korrekturen neugierig bin.			
17.	Den deutschen/italienischen Teil der Mails zu korrigieren fällt mir schwer.			
18.	Den deutschen/italienischen Teil der Mails zu korrigieren macht mir Spaß, ich habe schon ein gutes System dafür entwickelt.			
19.	Durch die Korrekturen, die ich für meinen eTandempartner durchführe, denke ich mehr über die Struktur und die Verwendung meiner Muttersprache nach.			
20.	Durch die Korrekturen, die ich für meinen eTandempartner durchführe, verwende ich meine Muttersprache bewusster. Ich versuche mich korrekt, einfach und klar auszudrücken.			
21.	Durch die gemeinsame Fehleranalyse im Klassenverbund werden Unklarheiten und Unsicherheiten bezüglich Wortschatz und Grammatik beseitigt.			
22.	Ich schreibe nur Mails, wenn ich von meiner Lehrerin dazu beauftragt werde.			
23.	Ich schreibe öfter Mails, auch wenn sie nicht Teil der Unterrichtsarbeit sind. Wenn JA:			
	a. Diese zusätzlichen Mails verfasse ich nur in der Fremdsprache.			
	b. Diese zusätzlichen Mails verfasse ich nur in der Muttersprache.			
	c. Diese zusätzlichen Mails verfasse ich auf Deutsch und Italienisch, wie gewohnt.			
24.	Ich erhalte zusätzliche Mails nur auf Italienisch.			
25.	Ich erhalte zusätzliche Mails nur auf Deutsch.			
26.	Ich erhalte zusätzliche Mails auf Deutsch und Italienisch.			
27.	Ich führe die Fehlerkorrektur auch in den zusätzlichen Mails durch.			
28.	Ich verwende auch andere Medien, um mit meinem Tandempartner Kontakt zu halten			
Anmerkungen und Zusatzbemerkungen zu den einzelnen Fragen:				

ANALISI DEGLI ERRORI

1.voglio presentarti,
sono felice di scriverti
→ Infinitiv + Pronomen

1. Pronomi personali: POSIZIONE

ti scrivo (davanti al verbo coniugato)

voglio scriverti (dopo l'infinito)

2. Ci siamo conosciuti in vacanza e mandiamo lettere
regolarmente

2. Pronomi personali: FORMA

Riflessivi: mi / ti / si / ci / vi / si

Oggetto diretto: mi / ti / lo, la / ci / vi / li, le → LOLA / LILE

Oggetto indiretto: mi / ti / gli, le / ci / vi / gli → Ah ... GLILEGLI

3. Il suo hobby è la caccia ma né a me né a mia madre
piace il suo hobby.

A mia mamma piace cucinare per noi.

3. Verbi con complimenti indiretti: qc PIACE a qu
a mia madre
la caccia PIACE a mio padre

4. Alla mia mamma piace cucinare per noi, ai miei genitori piace, la mia mamma, la mia materia

4. Articolo con i possessivi: la mia mamma
(Der bestimmte Artikel steht prinzipiell IMMER vor den Possessivpronomen, er entfällt nur bei neutralen Familienbezeichnung/Verwandtschaftsnamen in der Einzahl!!)

5. nessuno zio

5. Articolo determinativo:	il nome	i nomi
	lo zio	gli zii
	l'amico	gli amici
	la scuola	le scuole
	l'amica	le amiche

Aggettivi davanti a sostantivi

★ nessuno	nessun nome	nessuni
	nessuno zio	
	nessun amico	
	nessuna scuola	nessune
	nessun' amica	
★ bello	bel nome	bei nomi
	bello zio	begli zii
	bell'amico	begli amici
	bella scuola	belle scuole
	bell' amica	belle amiche

6. vent'anni → Vokal

6. Vocale davanti a vocale CADE! → Vokal vor Vokal fällt aus!

7. Mia madre mi fa sia da padre che da madre

7. Parole nuove:

sia ... sia
né ... né

sowohl ... als auch
weder... noch

8. fare shopping, fare pattinaggio a rotelle, fare jogging

8. Espressioni moderne → (tradizionalmente si dice: fare la spesa, fare la vela)

10. dicembre, soprannome

9. Occhio all'ortografia!

8.a. Verzeichnis der angeführten Webseiten:

Checklisten des ESP unter <http://www.unifr.ch/ids/Portfolio/pdfs/scales/scale-skills.pdf>
(Deskriptoren nach Kategorien geordnet auf Englisch, Deutsch und Französisch)

<http://www.sprachenportfolio.ch/pdfs/italiano.pdf>
(Kopiervorlagen für SchülerInnen)

<http://134.21.12.87/portfolio/downloadable-docu/erprobungsfassung/i-ganz.pdf>
(mehrsprachige Gesamtfassung aller Dokumente.)

<http://www.slf.ruhr-uni-bochum.de/index.html>
(Tandemserver mit umfangreichen bibliographischen Tipps)

www.epals.com
(Suche von Partnerklassen)

<http://www2.salzburg-online.at/arge-italienisch/Schulprojekte.htm>
(Projektbeschreibungen)

www.italianoAscuola.at
(Plattform zum Austausch von modularen Lehr- und Lerneinheiten für den Italienischunterricht)

8.b. Literaturtipps:

Abel, A.: "Es bedarf einer großen Disziplin". eTandem: über die neue Form des Sprachenlernens auf Distanz [Interview]. *Academia* 30, 10-11. Online document (2002).
<http://www.eurac.edu/websites/eurac/academia/30/academia30.pdf>

Brammerts, H. und D. Little (Hrsg.): Leitfaden für das Sprachenlernen im Tandem über das Internet. Manuskripte zur Sprachlehrforschung. Bochum (Universitätsverlag Dr. N. Brockmeyer) 1996.

Von der Handt, Gerhard: Medien als Grundlage für eine neue Lernorganisation.
http://www.die-frankfurt.de/esprid/dokumente/doc-1999/vonderhandt99_01.htm

9. Index:

1. Was ist Tandemlernen?	S. 1
2. Wie finde ich geeignete Tandempartner für eine ganze Schulklasse?	S. 2
2.a. Exkurs zur Vorgeschichte des Projekts	S. 3
2.b. Konklusion: virtuelle Schulkontakte werden am besten in kleinen Schritten aufgebaut	S. 3
3. Planung und Durchführung des Projekts „Europa live – Fremdsprachenlernen mit eTandems“	S. 4
4. Pädagogisch-didaktische Rückschlüsse aufgrund von Kleingruppen-Reflexionen über Erfolge und Probleme beim Tandemlernen sowie aufgrund von Schülerrückmeldungen und Lehrerbeobachtungen während des Schuljahres	S. 7
5. Und was sagen die SchülerInnen? Zusammenfassung der Umfrageergebnisse zum Thema „meine Erfahrungen mit eTandemlernen nach einem Schuljahr“	S. 10
6. Resümee	S. 15
7. Anhang: Instrumentarium	S. 17
7.a. Jahresstoffverteilungen	S. 17
7.b. Feedbackbogen	S. 22
7.c. Leistungsanforderungen und Gewichtung	S. 22
7.d. eTandemregeln	S. 23
7.e. Fragebögen	S. 24
7.e. aa. Fragebogen I: offenen Fragen	S. 24
7.e. bb. Fragebogen II: geschlossene Fragen	S. 25
7.f. Beispiel für ein von SchülerInnen in Word ausgearbeitetes Stukturmosaik	S. 26
8.a. Verzeichnis der angeführten Webseiten:	S. 28
8.b. Literaturtipps	S. 29
9. Index	S. 29